



# Einen herausragenden Musiker gewürdigt

Adam-Gumpelzhaimer-Chor gibt anlässlich des 90. Geburtstags seines Gründers Konzert in der Schwarzau

Von Stephan Schlaipfer

**Trostberg.** Festlicher hätte ein 90. Geburtstag nicht sein können. Der Adam-Gumpelzhaimer-Chor hatte unter der künstlerischen Leitung von Michael Anderl und Claudia Judex ein besonderes festliches Programm zum Jubiläumskonzert, das dem Wirken des Chor-Gründers Christian Günther gewidmet war, in der voll besetzten Schwarzauer Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt zusammengestellt. Mit vier Solisten, einem professionellen Orchester unter Konzertmeister Alexander Krins und gleich zwei Chören – dem aktiven altbewährten Adam-Gumpelzhaimer-Chor und dem jungen Chor der Trostberger Realschule – konnten die Musik, ja das Wirken des engagierten und talentierten Musikers Christian Günther wieder lebendig werden.

Dirigent Michael Anderl brachte zu Beginn des Konzerts auf den Punkt, was viele Weggefährten und die, die Christian Günther noch persönlich kennengelernt haben, dankbar erfahren durften. Wie kaum ein anderer Musikbegeisterter im Landkreis Traunstein prägte Christian Günther, der am 25. Dezember 2014 auch mit 81 Jahren noch zu früh verstarb, die Musikwelt im Chiemgau. Nicht nur, dass er als Musiklehrer mit dem Adam-Gumpelzhaimer-Chor einen Chor aus der Taufe hob, der mittlerweile seit weit über vier Jahrzehnten weiterhin durch hochkarätige Konzerte bekannt ist. Durch sein Talent und sein Gespür für bis dahin unentdeckte Werke vor allem des klösterlichen Musizierens im barocken Chiemgau schuf er eine besondere Konzert-Welt, die den Musiksommer zwischen Inn und Salzach ebenfalls jahrzehntelang prägen sollte. Dieses Jahr wäre Christian Günther am 12. Januar 90 Jahre alt geworden.

Daher würdigte ihn der Adam-Gumpelzhaimer-Chor, indem er getreu seiner musikalischen Handschrift ein Programm zu-



Mit einer musikalischen Hommage würdigte der Adam-Gumpelzhaimer-Chor den 90. Geburtstag des verstorbenen Chor-Gründers Christian Günther bei seinem Konzert in der Schwarzauer Kirche Mariä Himmelfahrt. Vorne im Bild sind von links die vier Solisten Eva-Maria Amann, Barbara Schreiner, Richard Eschbeck und Hans-Joachim Bernhart zu sehen – in der Mitte Dirigent Michael Anderl.

– Foto: Schlaipfer

sammengestellt hat, das von Christian Günther persönlich hätte stammen können. Aber nicht nur das Programm des Abends sollte zu dieser Jubiläumshommage passen. Auch die Mitwirkenden waren großteils Wegbegleiter, die in vielen Konzerten als Solisten und als Musiker oder Chormitglieder in vergangenen Jahren mit dabei waren.

Auch drei Verwandte von Christian Günther waren im Orchester zugegen. Und so wurde der Geist Christian Günthers, der schon zu Lebzeiten in seinem Wirken wehte, im wahrsten Sinne des Wortes wieder in der Schwarzauer Kirche lebendig. Was Christian Günther sicherlich auch sehr gut gefallen hätte, war der Umstand, dass bei diesem Konzert wieder ganz junge Stimmen mit dabei waren. Claudia Judex, Musiklehrerin an der Trostberger Realschule und für dieses Konzert die musikalische Leiterin, hat mittlerweile einen neuen jungen Realschulchor mit Schülern aufgebaut und präsent

ierte mit ihm in der Schwarzau einen stimmkräftigen Chor, der perfekt mit dem altbewährten Adam-Gumpelzhaimer-Chor harmonierte.

Nach der feierlichen Eröffnungsfanfare („Salzburger Festfanfare“ von Johann Meßner) kam der Chornachwuchs gleich in Reconditus „Singet dem Herrn“ schön zur Geltung. Und bei „Es kommt ein Schiff geladen“ zeigte sich die Harmonie zwischen den erfahrenen Sängerinnen und Sängern und dem Realschulchor-Nachwuchs – als ob es schon immer so war und auch so gehört.

Das Werk von Alfons Striz war gleichzeitig das Eröffnungswerk für die vier Solisten des Abends: Eva-Maria Amann (Sopran), Barbara Schreiner (Alt), Richard Eschbeck (Tenor) und Hans-Joachim Bernhart (Bass). Auch sie waren musikalische Weggefährten und zentrale Beitragende in den Konzerten von Christian Günther. Der Kanon „Nun sei uns willkommen“ erklang mächtig vier-

stimmig durch die beiden Chöre in der Schwarzauer Kirche.

Nach dieser kräftig gesungenen Einstimmung folgte eine Sequenz, die die vorweihnachtlichen Konzerte unter Christian Günther in der Baumburger Kirche wieder lebendig werden ließen. Allen voran das „Freuet euch“ von Max Eham war und ist sicherlich den treuen Konzertgeheimen aus dieser Zeit noch bekannt. Von großer Professionalität zeugte hier auch das Orchester mit Werner Rockel an der Orgel unter Konzertmeister Alexander Krins mit vielen altbekannten Gesichtern unter den Musikern.

Was noch zu den Anfangszeiten der Konzerte in Baumburg undenkbar war, sollte in der Schwarzau zur Wertschätzung beitragen: spontaner kräftiger Applaus zwischen den Stücken – in Baumburg gab es damals nur am Ende Applaus. So auch bei Johann Baptist Sternkopfs „Magnificat“. Sehr schön hierbei die Soli von Eva-Maria Amann und Barbara Schrei-

ner. Bei Diez „Surrexit Christus hodie“ kamen alle vier Solisten zur Geltung – Richard Eschbeck und Hans-Joachim Bernhart mit Volumen, so dass die Stimmen im Zusammenspiel mit dem Orchester ihre Wirkung entfalten konnten.

Was in der Hommage natürlich auch nicht fehlen durfte, war das Baumburger Himmelfahrtlied aus der Feder des Chorregenten im ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift Baumburg, Georg Baumann. Jahrelang war hier am Himmelfahrtstag die Baumburger Kirche zum Auffahrtskonzert von Christian Günther bis zum letzten Platz besetzt.

Diabellis „Salve Regina“ mit einem wunderbaren Querflöten-Solo von Caro Illguth war ein würdiger Übergang zu Mozarts „Krönungsmesse, KV 317“. Nicht umsonst war diese „Krönungsmesse“ eine der Lieblingsaufführungen des Chor-Gründers. Feierliche, kräftige königlich würdevolle kirchliche Barockmusik mit Pauken und Fanfarenklang und das aus der Feder des Salzburger Naturtalents. Wie könnte es nicht besser in die Chiemgauer Barocklandschaft passen.

Das Ensemble mit Chor, Orchester und Solisten unterstrich diesen würdevollen Klang – Christian Günther hätte an diesem Tag sicher seine Freude gehabt. Lang anhaltender Applaus würdigte hier die Gesamtleistung des Abends. Und als Zugabe, die sich hier erklariert wurde, hatte Michael Anderl einen würdevollen Abschluss in petto. Das Werk „In Paradisum“, das Christian Günthers befreundeter lettischer Komponist Rihards Dubra, der an diesem Abend persönlich zum Konzert in die Schwarzau gekommen war, zu dessen Tod komponiert hat. Das in Latein gehaltene Werk wünscht posthum Christian Günther: „Ins Paradies mögen Engel dich geleiten und in ihren Chor dich aufnehmen.“